

## WELCHE NUTZEN+ZIELE VERFOLGEN WIR DAMIT

- Identifikation aller Beteiligten mit der Schule und dem Gebäude
- Ein gebautes Ergebnis, das ideal auf unsere Bedürfnisse abgestimmt ist
- Das Erlernen eines demokratischen Mitbestimmungsprozesses
- Die Durchführung eines mit dem Unterrichtsgeschehen eng vernetzten Projektes als pädagogisches Konzept
- Das Erlernen neuer Handlungsmöglichkeiten und eines nachhaltigen Umgangs mit vorhandenen Ressourcen.



**Robert-Bosch-Gesamtschule**  
Richthofenstraße 37  
31137 Hildesheim  
www.robert-bosch-gesamtschule.de

**Ansprechpartner:**  
Franziska Völsch  
franziska.voelsch@rbg-hi.de  
  
Kerstin Dohmen  
kerstin.dohmen@rbg-hi.de

**PARTIZIPATION** ist die prozessorientierte Teilhabe der zukünftigen NutzerInnen über alle Leistungsphasen hinweg.

In dem Teilhabeprozess gibt es **keine Laien**, es gibt nur **Fachleute mit unterschiedlicher Profession**, die in **kooperativer Arbeit** eine Projekt planen, bauen und betreiben. So können neue Ergebnisse entstehen, die von keiner dieser Gruppen allein hätte entwickelt werden können.

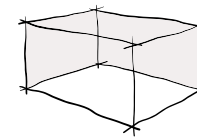
Ein Partizipationsprozess erfordert von den Beteiligten Verantwortlichkeit, Engagement, Zeit, Offenheit und vor allem die Bereitschaft zu kooperativen Diskussionsformen.

Inhaltlicher Maßstab für Planungs- und Umsetzungsentscheidungen in jeder Phase der Baumaßnahme muss das Nutzungskonzept und pädagogische Konzept der Schule sein.

**REMKE PARTNER**  
INNEN mbB  
ARCHITEKTEN

**Remke Partner Innenarchitekten mbB**  
Hauptstraße 20  
30890 Barsinghausen  
www.remke-partner.de

**Ansprechpartner:**  
Tanja Remke  
Lena Dohrmann  
2202rbghildesheim@remke-partner.de



## NEUE RÄUME DURCH PARTIZIPATION



**REMKE PARTNER**  
INNEN mbB  
ARCHITEKTEN

## VORHABEN

Die Pausenhalle der Robert-Bosch-Schule soll auf die Bedürfnisse der SchülerInnen angepasst werden und eine zukunftsweisende Lern- und Aufenthaltsqualität erhalten.

### UNSER VORSCHLAG:

Für ein **WIR-Gefühl** und eine wahrhaftige Identifikation der SchülerInnen mit dem Gebäude ist uns bei diesem Vorhaben der **PROZESS WICHTIGER ALS DIE GESTALTUNG**.

Der Schwerpunkt dieses Projektes soll daher auf dem Erstellungsprozess selbst liegen: Echter **Wandel** und ein echtes, nachhaltiges **WIR-Gefühl** entstehen durch eine ernst gemeinte und durchgängig in den Planungs- und Bauprozess integrierte **PARTIZIPATION**.

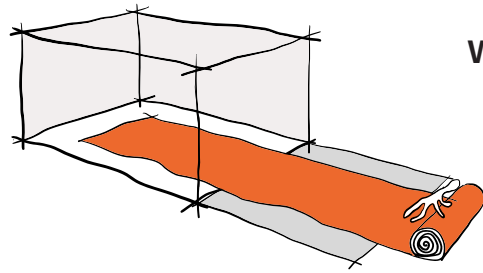
### DIE KONKRETE AUFGABE:

SchülerInnen aller Jahrgänge entwickeln aus alten Materialien und Möbeln der Schule ein neues Gestaltungskonzept und setzen dieses partizipativ mit weiteren Beteiligten aus dem Schulumfeld selbst um. Der experimentelle Prozess, der zunächst für die Dauer von einem Schuljahr angesetzt ist, steht dabei im Fokus des gesamten Vorhabens. Nach dem gemeinsamen Entwurf soll die Realisierung in das Unterrichtsgeschehen eingebunden werden.

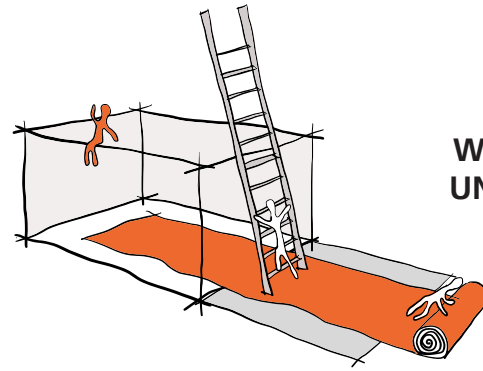
### DIE FRAGE:

Funktioniert ein solches Gestaltungsexperiment? Funktioniert es, sich auf den Weg einzulassen, dass das Corporate Design der Pausenhalle und möglicherweise anschließender Bereiche durch die SchülerInnen mitbestimmt wird?

Wir sagen, es funktioniert - mit einer **DURCHGÄNGIGEN ERFAHRENEN MODERATION** und einem **GESTALTERISCHEN RAHMEN** für die Innenarchitektur. Das Projekt soll daher vom Büro Remke Partner Innenarchitekten begleitet werden.



WIR SCHAFFEN  
MEHR RAUM



WIR ERWEITERN  
UNSEREN RAUM



WIR BELEBEN  
UNSEREN RAUM



WIR GESTALTEN  
UNSEREN RAUM  
NACHHALTIG

Wir schaffen...

- einheitlich gestaltete **Sitz- und Lernmöbel** für die Pausenhalle.
- eine **Aufenthaltsqualität** nach den Bedürfnissen der SchülerInnen.
- einen Austausch auf Augenhöhe.
- ein **identitätsstiftendes Verantwortungsgefühl** der SchülerInnen gegenüber ihrer Schule.

Wir erweitern...

- unsere Arbeit um einen durchgängigen **experimentellen Partizipationsprozess**.
- den Schulalltag um eine **integrative Partizipation** aller NutzerInnen - demokratische Wahl der WorkshopteilnehmerInnen, Integration in den Fachunterricht und in die AG's.
- unsere Methoden um eine neue **zeitgemäße** Art der Mitbestimmung.
- unser Arbeitsumfeld und **kooperieren** mit Berufsschulen und anderen Fachleuten.

Wir beleben...

- unseren Schulalltag um partizipative **Workshops**.
- die Schule durch **selbstgestaltete und selbstumgesetzte Möbel**.
- interne Ressourcen** auf allen Ebenen und nutzen diese für den Prozess und dessen Umsetzung.
- die **Zusammenarbeit** zwischen verschiedenen Disziplinen und externen Partnern.

Wir gestalten...

- mit vorhandenen Materialien und Möbeln etwas Neues - **Upcycling**.
- den gesamten **Prozess transparent und dokumentieren** ihn.
- für alle sichtbar und nachvollziehbar.
- nachhaltig und effizient.

### Ablauf des Prozesses

